

Verschiedenste Organisationen, gerade auch der Bayerische Bauernverband, sind derzeit sehr aktiv im Bemühen um eine „gentechnikfreie Region“. Diese sollen von der Kreisverwaltung gezielt unterstützt werden, um die Initiativen zu bündeln und einen Gesamtüberblick zu erhalten. Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen befindet sich dabei in bester Gesellschaft: Auch in den Landkreisen Traunstein, Rosenheim, Altötting, Ebersberg, Berchtesgadener Land, Weilheim-Schongau und vielen anderen sind die Bemühungen bereits weit gediehen.

„Die Risiken der Agro-Gentechnik für Umwelt und Gesundheit sind weitestgehend unbekannt. Auch die wirtschaftlichen Konsequenzen sind unübersehbar, die Geschäfte einiger Industriegiganten sind schon jetzt bedrohlich für ganze Volkswirtschaften – man denke etwa an das so genannte ‚Terminator-Saatgut‘“, ergänzt die Initiatorin des ödp-Antrags, Katharina Floßmann aus Oberammergau, die auch Mitglied im Vorstand der Solidargemeinschaft „Werdenfelser Land“ ist.

Der Landkreis sei verantwortlich für große, besonders schützenswerte Gebiete und müsse alles tun, um diese vor Kontamination mit gentechnisch veränderten Organismen zu schützen und die außergewöhnliche Artenvielfalt zu erhalten. „Umfragen bezeugen, dass eine große Mehrheit der Deutschen gentechnisch manipulierte Nahrungsmittel ablehnt. Gerade in einer Region, die als Naherholungsraum und als Urlaubsziel mit ursprünglicher Natur und wunderbar gepflegter Kulturlandschaft wirbt, sollte dem Wunsch des überwiegenden Teils der Bevölkerung große Bedeutung zukommen“, so Rudolf Kühn weiter. Dazu habe der Kreistag am 24. April ein wichtiges, deutlich sichtbares gesellschafts- und wirtschaftspolitisches Zeichen gesetzt.